



Vin warhaffte graw-
samte Geschicht — So geschehen ist zu
 Mechel in Brabandt/ Allda hat man ain M̄ter
 mit vier Kindern/ vmb des Euangeliums wegen/
 gefangen/ Vnnd die zwen Eltesten Sōne/ mit
 namen Franz Thiesen der Elter/ vnnb Niclaus
 Thiesen der Jūnger/ sein Brāder/ auff den drey
 vnd zwentzigsten tag Decembers/ des Tausende
 fünffhundert fünffundfünffzigsten Jars/ vmb
 die dritte stunde/ öffentlich in der Statt
 verbrennt seind worden: Vnd die M̄ter
 der zwayen ehgenandten Brū-
 der/ ligt noch gefangen. War-
 hafftig geschehen/ wie in
 diesem Büchlin her-
 nach volget.



M. D. Lvi.



Univ. Bibl.
München

Die Mechel in Brabant ist
geessen ein Burger / genandt Andreas
Dieffen / vnd sein Haußfraw Katheri-
na Dieffin / Die habend gehabt vier Ke-
liche Kinder / drey Söne / vnnnd ein Töchterlin.

Nun hat Got der Allmächtig den Burger / An-
dreas Dieffen / erleuchtet mit der gaab des heyligen
Geists / das er ein groß betwören oder bekümmernus
hat ghabt / das die reyne leer Christi also mit men-
schen sargungen verdyncklet sein solt / in der Statt
Mechel : Hat anfahen etlicher weiß dar wider zu
reden / welchs die geleerten in der Statt nit habend
mögen leyden / vnd im nach dem leben gestellt / Auf
sollichs der gut Man gewichen ist auß der Stat /
vnd in Engelland gezogen / auch allda gestorben.

Nun seind die Knaben / seine getrewer Söne /
auch von Mechel gezogen / in Teütschlandt / ha-
bend darinnen gehört das Euangelium predigen /
Darzu sy ein lust vnd ein grosse freud ghabt / Ha-
bend auch die Bibel selber gelesen / vnd Gott umb
verstandt gebetten / Der inen sollichs verlihen hat /
Dan sy steuff vnd fesszt auff dem wort Gottes be-
harrt seind / als jr hören werden.

Wie sy nun ein zeyt lang in Teütschen landen
gewesen / vnd darin gestudiert habend / Seind sy
wider heym gezogen gen Mechel / zu irer Mütter
vnd Schwester / die sy noch in leben funden / Ha-
bend sy / die Mütter vnnnd auch geschwistergot /

vnderichtet vnd gesterckt in dem wort Gottes/
Wie das all vnser hilff vnd seligkeyt allein stande
in dem namen Jesu Christi/ vnd in seinem Rosen-
farben blut/ das er für vns vergossen hab.

Sollichs ist für die Geistlichen kommen/ vnd
inen vnleydenlich gewesen/ Habend vsachen ge-
sucht/ wie sy schaffen vnd zu wegen künden brin-
gen/ daß sy deren Knaben mit güttem füge abkäm-
men. Der Pfarrer zu Sanct Catharinen ist inen
ganz aufffertig geweest/ hat verschafft/ das etliche
Gelehrte/ nämlich/ der Principal / Rupertus Cap-
pert von Erckhausen / Doctor / der Dechant inn
der Gottheyt / zu Sanct Peters Kirchen/ auß der
Statt von Lauffen / gen Mechel beschickt wur-
dend. Wie sy nun gen Mechel kommen seind/ ha-
bend sy sich mit den Geistlichen berathschlagt / vñ
durch de Schuldtheiß oder Statvogt zu Mechel/
genant Herr Wilhelm de Klercken/ Herr von Bo-
nenkercken Ritter/ dise zwen Brüder / mit sampt
der Mütter vnd den andern zwayen geschwister-
get gefangen/ vnd in gefängnuß gelegt / auch ein
gütte zeyt darinnen behalten: Vnd in der zeyt/ ha-
bend sich die gemelten Geistlichen vnd andere/
durch mancherley weyse vnderstanden / Sy von
irem fürnemen abzutreibē/ Hat aber nichts geholf-
fen. Da hat man die Mütter/ mit sampt der Toch-
ter vnd dem Jüngsten brüder / inn ein ander ge-
fängnuß gelegt/ Vnd mit listen sy / die zwey kin-
der beredt/ das sy inen genolget habend: Vnd iren
Sen

Sentenz vnd büß empfangen/ Nämlich/ das sy
sollend Mef hören/ mit Wasser vnd Brot fasten/
vnd ein zeyt lang inn Leynwat dem Sacrament
nach gehen/ nach andern Communien/ Aber die
Mütter ist verharret inn der leer Christi/ Doch zü-
letzt listiglichen durch einen Mönch hindergan-
gen worden/ der sy von irem fürnemen abgeführt
hat. Da sy für den Rath (der nach jr geschickt
hat) kommen ist/ hat man sy vnderrichtet/ was sy
glauben soll: Darauff sy gesagt/ fürer mich nicht
so weyt vmb/ Lassend mich bey der nähe bleiben/
Dann ich kan sunst nyemandts anbeten/ dann al-
lein Gott durch seinen Son Jesum Christum/ der
hat mich erlöst/ vnd sonst nyemand/ Warum solt
ich dann in nit/ vnd sunst nyemandts/ anruffen.
Auff dise jr rede/ hat sy ein stracks viteyl empfan-
gen / Eineweder soll sy jr leben lang gefangen li-
gen/ Oder von irem fürnemen abtsehn/ vnd jr das
Sacrament (auf gnaden des Priesters) gegeben
werden/ mit andern Ceremonien.

Aber die andern zwen Brüder/ Franciscus der
Älter/ vnd Nicolaus der Jünger/ seind standhaft
beliben auff dem wort Gottes/ vnd der reynen leer
Christi Jesu vnser eyntigen Haylande / Habend
sich in keinen wege lassen abtreiben vnd erschre-
cken/ wie fast man inen gedrowet hat.

Da nun die Gelehrten habend / das sy nichts mit
inen schaffen künden/ vnd inen züvil gelett wa-
rend / vnderstündend sy sich / die zwen Brüder
A iij durch

durch ertliche fragen/in den Wellichen gewalt zü-
bungen / Als geschach. In dem habend sich die
Geschufft gelerten/mit vil andern Mönchen vnd
Pfaffen/verfamlet/mit bey sein der Wellichen O-
berkait/vnd seind mit grossem praacht zü den zwey-
en gefangnen Brüdern kommen/vnd angefangen
mit jnen züreden/auffdise weyse.

Wir habend vns lang bemühet/vnnd vil ar-
beit ankert/ob wir euch möchtend von ewern ir-
thumb bingen/ist aber alles vmb sunst gewesen/
Darumb müssend jr ewern glauben allhie vor der
wellichen Oberkait bekennen/so sibet man was jr
für ein glauben habend.

Hierauff hat der Elter Jüngling/ Franz ge-
nait/geantwort:Der Apostel Paulus hat sich nye
gewidert/seinen glaubē vor Geistlichen vñ Wel-
lichen Oberkaiten zübekennen/Warumb wolcend
wir dann sollichs nit auch thān/so wir doch gleich
den glauben habend/den S. Pauls gehabt hat.

Habend die Gelerten angefangen/sy zufragen/
vnd gesagt: Was sy glauben: Antwort der El-
ter Brüder vnnd sprach: Wir glaubend alles das/
so in dem Altten vnd newen Testament geschri-
ben steht. Darauf die Gelerten gesagt: Wer hat
euch das Altte vnd newe Testament gelert: Ant-
wort: Wir habends gelesen/vnd in Teütsch land
hören predigen/Vnd Gott hat vns sein gnade mit-
getheilt/das wirs verstanden habend.

Zum andern habend die Gelerten gefragt vnd
gesagt:

gesagt: Was haltend jr auff die Römischen Kir-
chen: Ist das nit die heylig Christenlich Kirche:
Habend die gefangnen geantworet: Nein: vnd
die Geistlichen widerumb gefragt/ Ob nicht auch
vil Mißbräuch in der Römischen Kirchen seyend:
Darauff die Gelerten antwort gegeben/vnnd ge-
sagt/Ja. Da habend die zwen gefangnen gesa-
get: Ergo/ so kan sy nicht die heylig Christenliche
Kirch sein/Dañ es stehet geschriben/das die Braut
Christi ohn alle Mackel vnnd mafen sein soll/wie
die Lawben. Darauf die Geistlichen geant-
woret/vnd also geredt: Die Römische Kirch stan-
de vnder dem schirm der heyligen Christenlichen
Kirchen/vnd seye der Pappst das Haupt der heylig-
en Kirchen: Diweil Christus auff erden gewe-
sen/so sey er das eyinig Haupt gewesen/Aber wie er
der Herr Jesus von hinnen geschiden/hab er Pe-
trum zü einem Haupt der Kirchen gesetzt/darnach
die Pappst sollichs von Sanct Peter ererbt. Die
zwen Gefangnen habend die Köpff geschüttelt/
vnd den Pappst mit allen seinen gliedern nicht ken-
nen wollen.

Zum dritten/habend die Geistlichen die zwen
Brüder gefragt/ Was sy halten von dem heyligen
Sacrament: Habend Sy zü antwort gegeben:
Wir haltend vnd glaubend/wen es vns geben vnd
dargericht werde/in zwaierlay gestalt/nach der
einsatzung Christi/wie vns das die drey Euangeli-
sten beschreiben/vnd S. Pauls probiert/Das wir
empfa-

empfangend den Leyb vnd Blüt vnser Herren Je-
su Christi. Weyter habend die Geistlichen ge-
fragt: Was haltend jr auff vnser Sacrament/
das wir in der Proceßion/ oder zu den Krancken
tragend: Antwort. Von dem Hayltumb/das
jr zu den Krancken tragend/ haltend wir nichts
auff/Wan wir euch sehen zu den Krancken gehen/
bittend wir Got/das er jm wölle einen rechre glau-
ben geben/ nach seinem Götlichen wolgefallen.

Darauff die Gelehrten gesagt: Ist denn Got nit in
des Püesters hande/ in der Hostien/ nach dem die
wort gesprochen werden: Antwort. Klein: Got
ist in allen seinen wercken/vnnd wandlet nicht in
Tempeln mit händen gemacht/ Er wirdt auch nit
mit menschen händen geehret. Habend sy gsaigt:
Wo wonet den Gott: Antwort. Der Hymel
ist sein stühl/vñ die Erde ein schemmel seiner füßen.

Darauff der Statvogt sprach: So muß ewer
Gott lange füß haben.

Zum vierdten/habend die Geistlichen die ge-
fangnen gefragt/vnd gesprochen: Was haltend jr
auff die Beicht/vnd Absoluierung des Püesters:
Glaubt jr nicht/das er maacht hab in der Beicht/
die Sünde nachzulassen/oder zübehalten: Ant-
wort. Klein/Dan Christus spricht: Komend alle
zu mir/wer beladen seye/ Ich will euch erquicken.
Vnd so erwar sündiget/so habend wir einen für-
sprecher bey Got/Jesum Christum.

Zum fünfften/habend die Papisten gefragt:

Ob sy

Ob sy sich nit haben noch ein mal Tauffen lassen:
Drauff sy geantwort: Was treyben jr vil mit vns:
Wir seind ein mal getaufft/daran lassen wir vns
genügen/Wöllen allein durch den glauben in Je-
sum Christu selig werden/vñ nit durch den Tauf/
dan er nur ein Pundtzaichen ist. Darauff die Ge-
lehrten gesagt/Das ist recht vnd güte

Zum sechsten/Haltend jr auch/das die würdige
mütter Gottes vnd die lieben Heyligen/Gott für
vns bitten mögen: vnd begerend jr jres fürbitts
nit auch: Hierauff der Jüngling geantwortet:
Christus ist die Thür/wer nit zur selben thür ein-
gehet/ist ein Dieb vnd mörder. So ist Er der wa-
re Rebstock/vnd wir die schoß/welches nit frucht
bringt/wirdt abgehawen werden. frag. Was
haltend jr aber auff die verehrung der lieben Hei-
ligen Feyrtag/Kerzen brennen/vnd anders derge-
leichen: Antwort. Das ist alles Abgötterey/
dan es kein grund in der h. Schrifft hat.

Zum Sibenden/die Geistlichen gefragt haben/
So die menschen von diser zeyt scheyden/vnd nit
sauber vñ reyn von sünden seyend/ Ob sy nit glau-
bend/dz man sy mit Vigilien vnd Seelmessen auß
dem Fegfewr erlösen mög: Darauff der Elter
Knab gesagt: Ich finde in der h. Schrifft kein
Fegfewr/Kündt jr aber beweyßen mit h. Schrifft
das ein Fegfewr seye/so will ichs glauben. Da
sprachen sy/Solches wölten sy thün zübeweyßen.

In dem keretend sy sich hiemit vmb/vnd gien-
gend

gend zu dem Jüngern Brüder (dañ sy nit in einer gefängtnus lagend) hattend den selben im Sinn sonderbar zu Examiniern: So bald aber er sy sahe/ sprach er: Was kompt jr zu mir / ewer Fuchs schwantz zuverkauffen / Ir arglistigen Hypocrite / Gehend von mir / laßt mich mit Frieden / dann ich würd bey der Warheit bleiben / vnd ewer Fabeln nit achten / obes gleich mir mein leben kostet.

Auff solliche sind die obgemelten Geistlichen gleich hinweg gegangen / Vnd auff den dritten tag widerum zu dem Eltern komen / vnd gsagt: Ewer ist güt rath / Wie kündten wir mittel finden / das jr der gefängtnus ledig wurden / Ir müßt euch rathen lassen. Hat Er geantwort: Gehet hinweg von mir / Ir verführer / dann ich mich nit verführen will lassen / Die hoffnung hab ich zu Got / ist wägger auß der gefengtnus in ein feur gegangen / daß in ein vnglauben.

Da nun die Papisten gesehen / das sy nit habend widerkeren mögen (dañ sy steiff auff der leer Christi vnd der Aposteln bliben sind) Habend die Geerten sy lassen für die weltliche Oberkeit führen / vnd inen ire Artickel vor gelesen / vnd sy gefragt / ob sy darvon nit abweichen wollen. Darauß sy geantwort: Nein / Ir thünd vns daß ewere Artickel mit h. Schrifft beweyfen. Da sprachend die Geerten zu dem Rath: Lieben Herren / dieweil diese verfürten nit wollen von irem vnglaubē abweichen / vñ fräuenlichen dürffen wider das Fegfeur reden /

reden / dz offentlich wider die Römische kirchen ist / So schneydend wir sy ab als ein verworffen glied / vnd thünd sy in Bahn. Darauß der Statvogt sagt: So seind sy yetz keine Burger mehr / Ich will sy auff den Peinbanck legen. Also wurdend sy den andern tag auff den Beinbanck gefürt: wiewol ein zwittracht dessen vnter den Burgermeistern was.

Vñ wie der Elter Jüngling an den Peinbanck gefürt ward / habend die Geerten zu jm gesagt: Ir habend vns mit frembden vñnd doppleten zungen wollen bestreyten / Wir wöllend euch ein anders lernen / das jr in die Römische Kirchen glaubend. Darauf der Elter geantwort: Wir habend nit mit doppelter zungen gefochren / sonder mit dem wort Gotes / durch desselben willen wir gern die vñ andere peyn leiden wollen: Defgleichen redt auch der jünger Brüder / vnd ließend sich peynigen.

Die Herrn habend jr standthastigkeit / das sy alles mit fremdē annamend / verwundertē sich sehr / giengend mit einander auf ein outh / Vnd so sy wider komien / sprechen sy zu den Gefangnē: Ir müßt vns sagen / wer ewer Maister sey / vnd was jr für Gesellschaft habend. Sy haben geantwort: Got ist vnser Herr vñnd Meyster: Unser Gesellschaft (darnach jr fragend) ist vñ sonst von vns zu nehmen / Wir wolten eh ein Aldern nach der andern vns lassen aufziehē / daß vnser Brüder verrathen.

Auf solliche hat man sy wider in gefengtnus gelegt / vnd ein zeyt lang darin ligen lassen.

Darnach hat mā sy für Gericht gefürt/vñ jnen
fre Artickel abermal vor gelesen/Die sy mit frölichē
herzē bekennt habend: Also seind sy als Käzer ver-
urteilt/vnd dem Statuogt vbergeben worden.

Da nu der Statuogt jren sententz vom Bischof
des Camērgerichts vberkommen/hat er öffentlich zū
jnen gsagt: Nemand einen Reichvatter/dañ will
ich euch morgen recht thun. Darauf sy geantwort:
Wir haben Christum zū vnserm Reichvatter/der
kan vns auch Absoluiern/Wir seind bereyt in das
feuer wañ jr wöllend. Man hat sy wider in die
gsengtnus gfürt/vnd morgens hats der Statuogt
für die Herren beschicken lassen/Vñ do man sy auß
dē Thurn gefürt/hat einer den andern also getröst:
Lieber Brüder/biß gūts müts/wir habend ein ge-
trewen Hirten/Jesum Christum/der sein leben für
vns dargebē hat/dz wir selig wurden: Laß vns nit
von disem Hirten weichen/sonst würdē die wölff
vns zerreißen/vñ in die ewige grāben werffen: So
vns schon der leib genommen/kan man vns doch die
Seel nit nemen: Wir wöllend heüt vnsern glaubē
mit dē Apostel Paulo vor der Oberkait dapffer be-
kēnen: vñ mit vil mer andern worten habend sy ein
ander getröst/dz māniglich so darbey gewesen/ge-
weyner hat/vñ ein groß mitleidē mit jnen gehabt.
Aber der Geistlich hauf hat sy verspot vñ verlacht.

Wie sy nu für die Herren gefürt/vñ vor jnen ge-
standē/hat der Statuogt dz vteil von den Herre
gefordert/vnd sy geheissen Hartnäckische Käzer.

Darauff

Darauff der jünger Brüder gesagt: Lieben Herri
vñ Burger/wir seind keine Käzer/wir glaubē an
Gott vatter allmächtigē/schöpfer himels ic. Der
Statuogt hieß in schweigen/vnd sprach: Ir seind
Käzer. Sy sprachen: Wir mögend nit schweigen/
Es ist dz wort Gottes. Statuogt. Ir habt gnüg
sam eüwern bösen samen gesäet. Antwort. Wir
säen keinen bösen samen/wir reden Gottes wort/
vnd nach der leer der Aposteln. Statuogt. Ich
hab euch gnüg gethon/Vil geleter leüt hab ich ge-
schickt/die euch gern von ewerm Teüflischen glau-
ben gebracht hettend. Antwort. Wir halten sy für
gelert/aber nit in der leer Christi/den sy vns daruō
haben wöllē abföhren/vñ auß die Creaturn weisen
da wir jnen in keinen wege haben künden volgen/
dañ Christus ist vnser seligkeit on hilff aller Crea-
turen. Statuogt. Schweigt still/ Ewers Teü-
felischen samen ist gnüg gesäet. Antwort. Ewere
Papisten vnd Pfaffen seind bey der nacht kommen/
vñ habend bösen samen vnter den güte gesäet/wie
der Teüfel/Matthei am 13. Capitel.

Darnach hat man jre Artickel abermals gelesen
samt der bekāntnus. Da seind die Burgermeister
auf ein seyten gestanden. Darzwischen habend die
zwen Brüder mit einander auß der Geschüfft ge-
redt. Das hat der Statuogt nit leyden wöllē/vñ
gesagt: Wir dürffend keiner predig allhie/wañ wir
predig hören wöllē/so gehend wir in vnser Kir-
chen. Da sprachen sy: Wir reden von Christo/den

B ij kennend

kennend jr nit / aber den Papst kennend jr / der ist
auch ewer Christus: dan da wir sagten / Der himmel
wer Christi stühl / vñ die erde ein schemel seiner füs-
sen / Da habend jr gesagt / vnser Gott miß lange
faß haben / Nun Gott laßt nit mit im scherzen.

Statuogt. Schweigt / Ir seind falsch verdampfte
Käger. Antwort. Die Phariseer sagten auch al-
so zü Christo: soltend wir besser sein denn Er vñd
seine Apostel: Der Statuogt spricht zum Scher-
gen: Nemend ein stein / vñd stossend in den in das
maul. Spricht der jünger Brüder: So thünd jr
vns wie jr gethon habet vnsern fördern / vñd vn-
serm brüder Johannes vor vñ. Jaren / welcher
auch vñ der Wahrheit willen verbrēit ist worden.
Statuogt. Euch sol nit mynder geschehen.

Die zwen Brüder habend auff alle Artickel (so
man inen vor gelesen) antworten wöllen / aber der
Statuogt hat es abgeschlagen / vñd grimlich ge-
sprochen: Käger seind nit zühören / Die Gelehrten
habē das anders gewysē / aber sy seind verhart auf
jren hartnäckigen köpfen. Darauf sy geantworte
Ja Herr / Sy habends wol gesagt / vns mit heylig-
er Schrifft zü vnderrichtē / aber nit gethon / son-
der vns auff den Peinbanck gebracht / vñd mit pey-
nigung vns dahin zübringen / das wir an die Rö-
mischen Kirchen glaubend / Wer es geschehen mit
Gotes wort wöllen wir inen glauben geben / aber
sunst nit. Statuogt. Spilend nur ewer
spil / Ich will nach mittag auch mein spil mit euch
treiben.

treiben. Antwort. Ja Herr / wan es euch gefalle:
Also seind sy zü dem feur verurtheilt worden.

Wie man sy nun von dem Rathauß gefürt /
habend sy begert von jrer Mäter vrlaub zünemen /
welchs inen der Statuogt nit vergunnen wöllen:
Hat inē runde gedräcte kugeln in mund lassen bin-
den / damit sy nit reden kündten. Wie sy nun an
den Pfal gebunden / haben sy die kugeln erlich mal
auff dem mund gesprochen: aber inen allweg wi-
derumb hinein gethon worden. Der Jünger hat
sein kugel wider herauf geredt / vñd den Statuogt
vmb Gotes willen gebettē / die kugel auß dem mund
zülaffen / darmit sy einander in diser noth trösten
mögen. Sollichs hat der Statuogt zügelassen.
Da redt der Jünger zü dē eltern Brüder also: Laß
vns ein klein Ritterlich streitten / in dem Herrn Je-
su Christo / dan wir wöllend heüt bey im sein in sei-
nes Vatters reich. Habend angefangen zü singen /
Wir glauben all einen Gott ic. Wie sy solchs vol-
lender / habend sy den Statuogt gebetten vmb ge-
nad / Darauf er gesprochen: Yezt ist zeyt / so jr
an der Saul standend. Ja Herr (sprach der jün-
ger Brüder) wir standend auff vnserem Herren
Christo / den jr nicht kennend. Ja / Ja / sprach der
Vogt. In dem ist das feur angangen. Vñd da
es an den Jüngsten kommen / hat er gesprochen:
O lieber Brüder / streyete ein kleine weyl / es wird
bald gethon sein. Vñd wie er Got den Herren ge-
lobt / hat er sich gwaltig mit dem angeficht in das
feur

fewr gehalten vnd da jm der Bart mächtig bran /
hat er gesprochen: O Herz/ wie ist das so ein kleine
pein vñ deiner Glori willen / Vnd als bald gestor-
ben. Der elter Jüngling aber/ ist länger im leben
bliben / Hat Gott in dem fewr für seine feinde ge-
beten / vnd also auch seinen geist auffgeben.

Vnd wie man sy bey hället tag nicht völlig-
lich zur Eschen verbrennen künden / hat man jnen
dz flaisch von iren beynen mit schauffeln gestossen
(das gleich ire hertzē ganz außsprungend vñ irem
leib) vnd wider in das fewr geworffen: was her-
nach nit verbrunnen / ist in das wasser geworffen
worden. Vnd ist für neün guldin Holz mit jnen
auffgangen.

Also habend die lieben heyligē Marterer / von
anfang der Welle / vñ Christi Jesu wil-
len gelitten. Gott gebe fürthin allen
menschen dise gnad / das sy jm
auch also ohn alle forcht
bekennend / Amen.